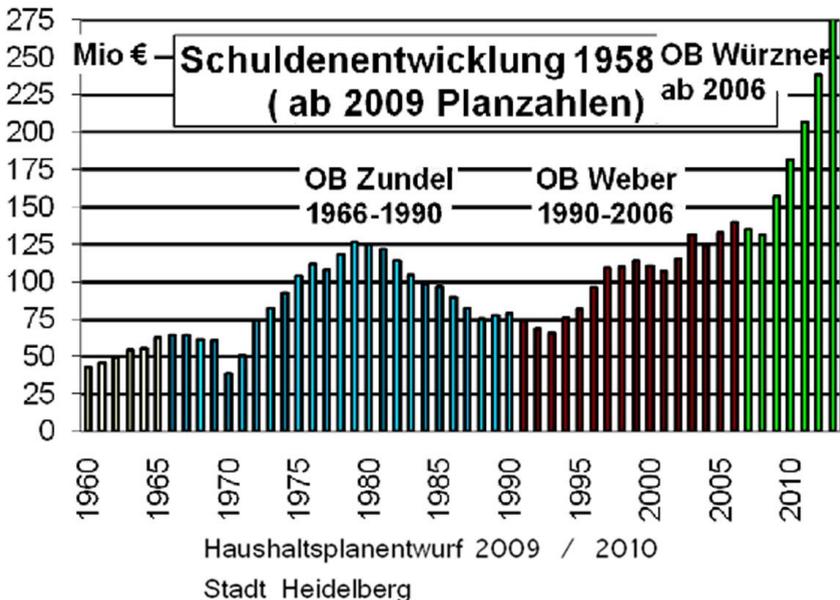


Unsere Stadthalle

Letzte Info vor der Wahl: Die Krise hat auch Heidelberg erreicht

Im Finanzausschuss am 17. 06. 2010 wurde für die Jahre 2011/12 eine Deckungslücke von 107 Mio € bekannt. Es müssen also weitere Schulden gemacht oder drastisch gespart werden. 15 % in allen Ausgabenbereichen. Als erstes werden die freiwilligen Leistungen der Stadt dem Rotstift zum Opfer fallen. **Das betrifft Sportvereine, die Kultur, das Theater, die Festivals, das Schulessen, die Bildung und vieles mehr.** Dem Theater und den Schlossfestspielen werden schon 700.000 € gestrichen. Arbeitsplätze sind dann in diesen und anderen Bereichen akut gefährdet!



Heidelberger Tourismus in der Krise? Im Mai 2010 spricht die Industrie- und Handelskammer von einer deutlichen Besserung im Hotel- und Gaststättengewerbe. 2009 lag die Auslastung der Hotels bei 42,3 % (bundesweit bei 34,5 %), Heidelberg liegt damit 8 % über dem Bundesdurchschnitt und in Baden-Württemberg nach Baden-Baden an zweiter Stelle.

OB Würzner und die Heidelberg Marketing sprechen von 6.000 Arbeitsplätzen, die ohne Erweiterung der Stadthalle in Hotellerie und Gastronomie verloren gehen. Beschäftigt sind in beiden Gewerben derzeit 4752 Menschen (Statistik der Stadt Heidelberg vom 30. 9. 2009). Wenn alle Stellen entfallen, gibt es in der ganzen Stadt kein Glas Bier und kein Hotelbett mehr. Eher unwahrscheinlich.

Der Stadthallenanbau mit Ausbau der Stadthalle soll 26 Mio € kosten. Rechnet man die Ausbaukosten, die Tiefgarage und den Restwert, sowie Abbruch und Neubau der Wohnungen dazu, kommt man auf 40 - 50 Mio € Gesamtinvestition. Ein unabhängiges Unternehmen hat das geprüft. Diese Summe nennt Herr Würzner übrigens als Bausumme für einen anderen Standort.

Glaubt man ernsthaft, die Bürger merken das nicht?

Weder die Stadthalle, noch ein Konferenzzentrum sind wirtschaftlich zu betreiben.

Von anderen Vorstellungen, die der Gemeinderat jahrelang gepflegt hat und an denen die Realisierung regelmäßig gescheitert ist, muss man sich verabschieden. Die Lösung ist: städtische Investitionen in die Stadthalle (Haus für Bürger und Kultur) und private Investition in ein **Konferenzzentrum an anderer Stelle**. Dadurch wird die Nutzungskonkurrenz, bei der die Kultur bisher die geringere Rolle spielte, beendet. Die Heidelberger Druckmaschinen sind nie auf die Idee gekommen, am Rande der Altstadt zu bauen, um davon zu profitieren. Ganz im Gegenteil hat der Vorstand für seine Druckakademie einen Standort in zentraler Position am Bahnhof gewählt, um die Gäste aus aller Welt mit einem modernen Gebäude zu begrüßen. Die Universität konzentriert sich seit Jahrzehnten mehr und mehr im Neuenheimer Feld. In der Bahnstadt wird es eine gemischte Nutzung geben.

Die Attraktivität der Altstadt hat trotzdem nicht abgenommen. Sie ist das historische und geistige Zentrum der Stadt geblieben. Um so größer ist unsere Verantwortung gegenüber den uns folgenden Generationen, finanziell wie ideell. Das Projekt Stadthallenanbau ist phantasielos und zukunftsfeindlich. Mehr Fantasie ist gefordert!

Wir wünschen uns eine Stadt der Bürger, nicht ein Verharren in festen Interessens- und Lobbystrukturen.

BIEST !

Bündnis Stadthallenanbau NEIN!

Sparkasse Heidelberg – BLZ 672 500 20 – Konto 9 148 159

Spendenkonto; Bürger für Heidelberg – Stichwort Bürgerentscheid

ViSP.: BIEST! - H. u. Dr. J. Goetze Untere Neckarstr. 62 69117 Heidelberg

www.biest-hd.de